



⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ Patentschrift
⑩ DE 197 44 263 C 1

⑤ Int. Cl. 8
H 02 H 11/00
H 04 Q 7/32
// H04Q 7/32

⑲ Aktenzeichen: 197 44 263.3-32
⑳ Anmeldetag: 7. 10. 97
㉑ Offenlegungstag: -
㉒ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 6. 5. 99

DE 197 44 263 C 1

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

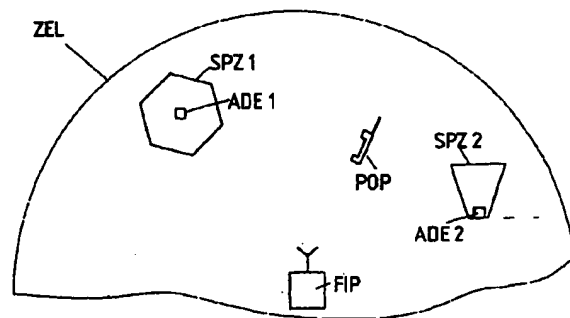
⑰ Patentinhaber:
Siemens AG, 80333 München, DE

⑰ Erfinder:
Feitsch, Alexander, Ing., Wien, AT; Madle, René,
Ing., Altenburg, AT; Postmann, Erwin, Dipl.-Ing.,
Forchtenstein, AT; Straka, Peter, Dipl.-Ing., Wien, AT

⑤⑧ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
gezogene Druckschriften:
DE 2 97 09 087 U1
ETSI - Empfehlung: GSM 02.09 - Version 3.1.0
"Security Aspects", June 1993;
ETSI - Empfehlung: GSM 03.20 - Version 3.3.2
"Security - related Network Functions", 1992;
ETSI: ETS 300 175-5, Second Edition Part 5:
"Network (NKW) - layer", 1996;
ETSI: ETS 300 175-7, Part 7: "Security features",
1992;

⑤④ Verfahren zum Abschalten elektronischer Geräte, z. B. Mobilteilen, in Sperrzonen

⑤⑦ Ein Verfahren zum Abschalten von Funktionen eines elektronischen Gerätes, insbesondere ein Mobilteil eines Mobilfunksystems, sieht vor, örtlich beschränkt für Sperrzonen (SPZ1) von einem Abschaltgerät über eine Funkchnittstelle (FSS) Schaltbefehle an einen Empfänger des elektronischen Gerätes (POP) zu senden und in diesem nach Erhalt der Schaltbefehle ausgewählte Geräteeinheiten bzw. -funktionen stillzulegen.



DE 197 44 263 C 1

PTO 2003-1833
S.T.I.C. Translations Branch

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zum Abschalten von Funktionen eines elektronischen Gerätes.

Es ist allgemein bekannt, daß Mobilfunkgeräte und eine Anzahl anderer elektronischer Geräte, z. B. Rundfunkgeräte, CD-Player etc. hochfrequente Signale aussenden, die empfindliche Geräte beeinflussen können. Aus diesem Grunde ist es z. B. in Flugzeugen verboten, Mobilfunkgeräte in Betrieb zu nehmen bzw. im Stand-by-Modus zu belassen, um Störungen z. B. der Navigationssysteme zu vermeiden. Ähnliche Überlegungen gelten für bestimmte Bereiche in Krankenhäusern, wo die Gefahr einer Beeinflussung lebensüberwachender oder lebenserhaltender Systeme durch Funkwellen besteht.

Von den beschriebenen Sicherheitsaspekten abgesehen gibt es auch Bereiche, in welchen eine Inbetriebnahme elektronischer Geräte, einschließlich der sogenannten "Handys" unerwünscht ist, beispielsweise in Konzert- oder Kinosälen, Kirchen, etc.

Die Erfindung hat sich die Aufgabe gesetzt, ein automatisches Abschalten elektronischer Geräte in solchen Bereichen (Sperrzonen); in denen ein Betrieb dieser Geräte gefährlich oder unerwünscht ist zu ermöglichen.

Die gestellte Aufgabe wird mit einem Verfahren zum Abschalten elektronischer Geräte gelöst, bei welchem erfindungsgemäß örtlich beschränkt für Sperrzonen von einem Abschaltgerät über eine Funkschnittstelle Schaltbefehle an einen Empfänger des elektronischen Gerätes gesandt werden und in diesem nach Erhalt der Schaltbefehle ausgewählte Funktionen stillgelegt werden.

Die Erfindung bietet den Vorteil, daß sie ein erzwungenes Abschalten erreicht, sodaß vor allem die Sicherheitsanforderungen berücksichtigt werden. Ob alle oder einige Funktionen des Gerätes abgeschaltet werden, hängt von der Art des Gerätes bzw. der Sperrzone ab. In Kino- oder Theatersälen wird es im allgemeinen ausreichend sein, den Tonruf eines Mobilteils stillzulegen.

Das erfindungsgemäße Verfahren bietet seine Vorteile besonders dann, falls das elektronische Gerät ein Mobilteil eines Mobilfunksystems ist. Solche Mobilteile oder Handys erzeugen trotz verhältnismäßig geringer Hochfrequenzleistung in ihrer unmittelbaren Umgebung erhebliche Feldstärken.

Im Sinne einer Vermeidung von Mißbräuchen und zur Erhöhung der Betriebssicherheit ist es von Vorteil, wenn die Schaltbefehle über einen vorgegebenen, für diesen Zweck reservierten Sicherheits-Signalisierungskanal gesendet werden.

Gleichfalls zur Erhöhung der Sicherheit ist es zweckmäßig, wenn der Erhalt der Schaltbefehle bzw. deren Durchführung an das Abschaltgerät bestätigt wird.

Es ist bei Mobilteilen keineswegs zwingend, daß die Schaltbefehle über dem Mobilfunksystem zugeordnete Kanäle erfolgen. Vielmehr können die Schaltbefehle bzw. deren Rückmeldungen über einen von dem Mobilfunk unabhängigen HF-Kanal empfangen bzw. gesendet werden. Dabei können die Schaltbefehle bzw. deren Rückmeldungen in Frequenzbereichen gesendet werden, die von jenen des Mobilfunks verschieden sind. Dies hat den Vorteil, daß man Frequenzen wählen kann, die sicherheitstechnisch unbedenklich sind und beispielsweise auf Navigationssysteme keinen Einfluß oder wenig Einfluß haben.

Vorteilhafterweise können die Schaltbefehle bei privilegierten Mobilteilen eines Mobilfunksystems zumindest partiell ignoriert werden. Dadurch ist es möglich, z. B. spezialisiertes Personal in einem Sperrbereich in Notfällen zu erreichen.

In vielen Fällen ist es ausreichend und für die Benutzer eines Mobilteils auch nicht tatsächlich störend, wenn mit Hilfe der Schaltbefehle lediglich der Tonruf eines Mobilteils stillgelegt wird.

Insbesondere in Sicherheitszonen wird man jedoch vorsehen, daß mit Hilfe der Schaltbefehle sämtliche Funktionen des Mobilteils, ausgenommen der Empfang von Schaltbefehlen, stillgelegt werden.

Man kann vorsehen, daß das Stilllegen von Funktionen auf Grund von Schaltbefehlen lediglich für eine vorgebbare Ruhedauer erfolgt, was beispielsweise dann erfolgen kann, wenn die Aufenthaltsdauer des elektronischen Gerätes bzw. seines Benutzers im vorhinein bekannt ist, was beispielsweise in Kinosälen üblicherweise anzunehmen ist. Dabei kann die Ruhedauer seitens des Abschaltgerätes dem elektronischen Gerät über die Funkschnittstelle mittels der Schaltsignale vorgegeben werden, damit eine Anpassung an wechselnde Verhältnisse, wie die Dauer eines Theaterstücks, möglich ist.

Bei einer zweckmäßigen Ausführungsform wird die Funkschnittstelle zwischen Abschaltgerät und elektronischem Gerät lediglich in einem Ein/Austrittsbereich der Sperrzone errichtet. Dadurch kann der übrige Bereich der Sperrzone frei von den entsprechenden elektromagnetischen Wellen bleiben. In diesem Fall ist es außerdem zweckmäßig, wenn die Schaltbefehle bei Eintritt in die Sperrzone zu dem Stilllegen ausgewählter Funktionen und bei Verlassen der Sperrzone zu deren Reaktivierung führt.

Eine andere Variante sieht vor, daß die Funkschnittstelle zwischen Abschaltgerät und elektronischem Gerät in der gesamten Sperrzone aufrechterhalten wird, d. h., daß die gesamte Sperrzone in dem Funkabdeckungsbereich des Abschaltgerätes liegt. Durch diese Maßnahme wird die Sicherheit, daß tatsächlich ein Abschalten erfolgt, wesentlich erhöht.

Um eine mißbräuchliche Abschaltung von Geräten zu vermeiden, ist vorgesehen, daß die Schaltbefehle mit einem Sicherheitscode verschlüsselt werden.

Um unangenehme Unterbrechungen eines Gespräches zu vermeiden, wird bei einer weiteren Variante ein Mobilteil, welches in aktiver Verbindung mit einer Basisstation steht, bei Erhalt eines Schaltbefehls erst nach einer Vorankündigung und unter Einhaltung einer Schonzeit abgeschaltet.

Es ist empfehlenswert, daß ein Mobilteil nach Erhalt der Schaltbefehle in dem zugehörigen Mobilfunknetz eingebucht bleibt bzw. daß ein Mobilteil nach Erhalt der Schaltbefehle über eine Ausbuchungsmeldung aktiv ausgebucht wird, z. B. im GSM-System durch eine IMSI-detach-Meldung. Um eine relative Erreichbarkeit des Benutzers aufrecht zu erhalten, kann nach Erhalt eines Schaltbefehls für das Mobilteil in dem Mobilfunknetz eine Gesprächsumlenkung zu einer Mailbox aktiviert werden.

Eine weitere Erhöhung der Sicherheit gegen mißbräuchliche Verwendung ist dann gegeben, wenn das Abschaltgerät einem Kommunikationsnetz zugeordnet wird und bei Inbetriebnahme des Abschaltgerätes dessen Autorisierung dem Netz gegenüber gefordert wird. Um dabei ein Abschalten auch dann zu ermöglichen, falls das Abschaltgerät kein zugehöriges Netz findet bzw. ein solches nicht vorhanden ist, kann das Abschaltgerät dennoch Schaltbefehle abgeben. Dies wird beispielsweise öfter der Fall sein, falls sich das Abschaltgerät an Bord eines Flugzeuges befindet. Um eine längere mißbräuchliche Verwendung - beispielsweise eines gestohlenen Abschaltgerätes - zu vermeiden, kann man vorsehen, daß nach mehrmaligem Aktivieren des Abschaltgerätes ohne Auffinden eines zugehörigen Netzes die Abgabe von Schaltbefehlen gesperrt wird.

Bei einer noch sichereren Variante kann die Forderung

nach Autorisierung des Abschaltgerätes seitens des Mobilteils ausgelöst werden, nachdem dieses Schaltbefehle erhalten hat. Dabei ist es empfehlenswert, wenn seitens des Abschaltgerätes ein Indikatorsignal abgegeben wird, falls ein Mobilfunknetz die vorgesehene Autorisierung nicht unterstützt. In diesem Fall erfolgt zwar kein Abschalten des Mobilteils, doch wird angezeigt, daß sich ein (nicht abgeschaltetes) Mobilteil in der Sperrzone befindet.

Die Erfindung samt weiteren Vorteilen ist im folgenden an Hand beispielsweise Ausführungsformen näher erläutert, die in der Zeichnung veranschaulicht sind. In dieser zeigen

Fig. 1 schematisch einen Teil einer Funkzelle eines Mobilfunksystems mit zwei Sperrzonen und Abschaltgeräten,

Fig. 2 in einem Blockschaltbild ein Abschaltgerät gemäß der Erfindung,

Fig. 3 in einem Blockschaltbild ein Mobilteil, das entsprechend der Erfindung ausgebildet ist,

Fig. 4 gleichfalls schematisch in größerer Darstellung eine Sperrzone mit einem Abschaltgerät und einem Mobilteil und dem Anschluß des Abschaltgerätes über verschiedene Schnittstellen,

Fig. 5 in einem Ablaufdiagramm eine Möglichkeit der Autorisierung eines Abschaltgerätes,

Fig. 6 gleichfalls in einem Ablaufdiagramm eine Möglichkeit der Autorisierung bei Netzstützung des Abschaltgerätes und

Fig. 7 in einem Ablaufdiagramm noch eine Möglichkeit der Autorisierung bei einem netzgestützten Abschaltgerät.

Fig. 1 zeigt eine Basisstation FIP eines Mobilfunksystems, beispielsweise eines GSM-Systems mit einer Funkzelle ZEL, in welcher zwei Sperrzonen SPZ1 und SPZ2 vorhanden sind, z. B. eine Intensivstation und ein Theatersaal. Jeder Sperrzone SPZ1; SPZ2 ist ein Abschaltgerät ADE1 bzw. ADE2 zugeordnet, dem die Aufgabe zukommt, bestimmte Funktionen eines Mobilteils POP abzuschalten oder stillzulegen, sobald dieses in eine Sperrzone SPZ1; SPZ2 eintritt.

Wenngleich im folgenden vorwiegend über Mobilteile POP eines GSM-Systems gesprochen wird, so muß betont werden, daß dieses Mobilfunksystem für die Erfindung nicht Voraussetzung ist. Vielmehr kann die Erfindung im Zusammenhang auch mit anderen Systemen, z. B. Schnurlosystem nach dem DECT-Standard, etc. angewendet werden.

In Fig. 2 vorgehend erkennt man, daß ein Abschaltgerät ADE einen HF-Teil AHF besitzt, dem zumindest eine Antenne AAN zugeordnet ist. Je nach Ausführung des Systems kann der HF-Teil AHF z. B. im MHz- oder GHz-Bereich ausgelegt sein. Weiters ist ein Signalprozessor SPR zur Steuerung der Funktionen des Abschaltgerätes ADE vorhanden, wobei ein Zähler CON angedeutet ist. Das Abschaltgerät ADE kann weiters eine Anzeige DIS, z. B. ein LCD-Display, und eine Eingabetastatur EGA aufweisen. Ein Blinklicht BLI kann von einem Indikatorsignal IKS angesteuert werden.

Im allgemeinen wird auch eine Schnittstelle SCH, ein Netzteil NTE sowie ein Netzausfall überbrückender Akkumulator ACC vorgesehen sein.

Aus Fig. 3 geht der prinzipielle Aufbau eines Mobilteils POP hervor, das in einem System nach der Erfindung verwendet werden kann. Ein Mikrocontroller MCR steuert die wesentlichen Funktionen der einzelnen Einheiten. Diese sind im wesentlichen ein HF-Teil HFT mit einer Antenne ANT, ein digitaler Signalprozessor DSP mit Mikrophon MIC und Lautsprecher LSP eine Steuerung UAS für einen Sicherheits-Signalisierungskanal UAC, die zwei Zeitgeber TIM1, TIM2 aufweist, ein von einem Ankündigungssignal

AKS gesteuertes Signallicht SLI, gegebenenfalls ein zusätzlicher HF-Teil ZHF, ein Hauptakkumulator (Gerätebatterie) HAC und gegebenenfalls ein Zusatzakkumulator ZAC.

Unter Bezugnahme auf Fig. 4 soll zunächst die prinzipielle Funktionsweise der Erfindung erläutert werden. Bei oder in einer Sperrzone SPZ1 ist ein Abschaltgerät ADE1 vorgesehen, welches über eine Antenne einen Ein/Austrittsbereich EAB abdeckt, d. h. mit ausgestrahlten Schaltbefehlen versorgt. Je nach Ausführung des Systems kann das Abschaltgerät ADE1 völlig für sich allein arbeiten oder über eine Schnittstelle SCH1 an ein Funkteil FTE angeschlossen sein, welches eine Verbindung zu einem Mobilfunknetz aufrecht erhält. Möglich ist weiters eine Verbindung zu einem Festnetz (Kommunikationsnetz) NET über eine Schnittstelle SCH2, zu einem Personalcomputer PEC über eine Schnittstelle SCH3 und zu einem oder mehreren anderen Abschaltgeräten ADE2 über eine Schnittstelle SCH4.

Sobald ein Mobilteil POP in den Funkbereich des Abschaltgerätes ADE2, d. h. in den Ein/Austrittsbereich EAB kommt, werden die Schaltbefehle des Gerätes ADE2 entweder über ein eigenes HF-Teil ZHF oder auf einem eigens reservierten Kanal im Rahmen des Mobilfunknetzes empfangen. Üblicherweise arbeiten Mobilfunkgeräte nach einem TDMA-Verfahren, sodaß für den Sicherheits-Signalisierungskanal UAC bestimmte Frequenzen/Zeitschlitzte bereitgestellt werden.

Nach Erhalt der Schaltbefehle werden beispielsweise sämtliche Funktionen des Mobilfunkteils POP – ausgenommen der Empfang von Schaltbefehlen – stillgelegt. Möglich ist weiters, daß praktisch sämtliche Funktionen stillgelegt wurden, jedoch ein Zeitgeber TIM1 zu laufen beginnt, welcher nach einer Ruhezeit die Funktionen wieder aktiviert. Diese Ruhezeit kann auch über die Schaltbefehle vorgegeben werden. Überdies kann vorgesehen sein, daß privilegierte Mobilteile POP nicht, in geringerem Umfang oder für kürzere Zeit stillgelegt werden.

Vorteilhafterweise kann ein Schaltbefehl auch eine Information enthalten, wonach zwischen weitgehender Stilllegung der Funktionen oder nur Stilllegung, z. B. des Tonrufes unterschieden wird. In Sperrzonen, in welchen nicht Sicherheitsaspekte vorrangig sind, wie in Kinosälen etc. genügt es, wenn der Tonruf von Mobilteilen POP abgeschaltet wird.

Falls das Abschaltgerät ADE1 lediglich den Ein/Austrittsbereich EAB abdeckt, muß entweder die oben erwähnte Ruhezeit eingehalten werden oder eine Reaktivierung der Funktionen des Mobilteils POP, sobald es erneut den Ein/Austrittsbereich EAB passiert und Schaltbefehle erhält, eingeleitet werden. Im allgemeinen wird es jedoch vorzuziehen sein, wenn das Abschaltgerät ADE1 die gesamte Sperrzone SPZ1 abdeckt, sodaß ständig eine Funkschnittstelle FSS zwischen dem Mobilteil POP und dem Abschaltgerät ADE1 besteht. Dann können beispielsweise die relevanten Funktionen des Mobilteils POP solange stillgelegt sein, solange regelmäßig Schaltbefehle empfangen werden. Erst wenn eine bestimmte Zeit lang keine Schaltbefehle empfangen wurden, können die Funktionen reaktiviert werden.

Mit Vorteil ist ein Mobilteil POP dazu eingerichtet, nach Erhalt von Schaltbefehlen deren Erhalt mit Rückmeldungen zu bestätigen. Nähere Details dazu werden noch weiter unten gegeben.

Der Zeitgeber TIM2 in der Steuerung UAS des Mobilteils POP dient zur Vorgabe einer Schonzeit. Darunter ist zu verstehen, daß bei Erhalt von Schaltbefehlen im Gesprächszustand des Mobilteils POP keine sofortige Stilllegung erfolgt, sondern diese erst nach Ablauf der Schonzeit durchgeführt wird, um Gespräche nicht abrupt zu unterbrechen. Gleichzeitig wird bei Erhalt der Schaltbefehle ein Ankündigungs-

signal AKS ausgelöst, das ein Signallicht SLI auslösen und/oder zu akustischen Warnsignalen führen kann.

Die oben erwähnte Abdeckung der gesamten Sperrzone SPZ1 durch das Abschaltgerät ADE1 ist auch dann erforderlich, wenn eine mißbräuchliche Verwendung des Mobilteils POP vermieden werden soll. Durch eine leere oder entfernte Batterie des Mobilteils POP ist nämlich eine Lücke bei der Zugangskontrolle gegeben. Wenn das Mobilteil POP nicht empfangen kann, kann auch ein Schaltbefehl nicht empfangen, registriert und zur Ausführung gebracht werden. Kommt es erst nach Durchschreiten des Ein/Austrittsbereiches EAB zu einem Austausch der Gerätebatterie HAC, so würde eine Stilllegung der entsprechenden Funktionen ohne Aufrechterhaltung einer ständigen Funkschnittstelle FSS in der gesamten Sperrzone SPZ1 nicht erfolgen. Im allgemeinen wird die Funkabdeckung der gesamten Sperrzone SPZ1 kein Problem darstellen, da man für die Übermittlung der Schaltbefehle einerseits Frequenzen wählen könnte, die nicht in einem Frequenzbereich gefährdeter Apparaturen liegen, und weil andererseits die für die Übermittlung der Schaltbefehle erforderliche Feldstärke innerhalb der Sperrzone SPZ1 nur äußerst gering sein muß.

Im folgenden sollen noch die Sicherheits- und Autorisierungsaspekte sowohl bei netzunabhängigen als auch bei netzgestützten Abschaltgeräten erörtert werden. Bezüglich des GSM-Systems sei hierzu auf die folgenden ETSI-Empfehlungen verwiesen: GSM 02.09 "security aspects" und GSM 03.20 "security related network functions" bezüglich des DECT-Systems auf ETS 300 175-5 "network (NWK) layer" und ETS 300 175-7 "security features".

Sofern das Abschaltgerät ADE keinem Netz zugeordnet ist, muß für die Sicherheit ein geheimer Algorithmus sorgen, der sich sowohl in dem Mobilteil POP als auch in dem Abschaltgerät ADE befindet. Mit Hilfe dieses Algorithmus wird die Signalisierung am Sicherheits-Signalisierungskanal UAC verschlüsselt. Wie ein solcher Verschlüsselungsvorgang ablaufen kann, zeigt das Ablaufdiagramm nach Fig. 5. Das Mobilteil POP sucht am vereinbarten Kanal bzw. in einem definierten Bereich und synchronisiert sich mit dem Abschaltgerät ADE beispielsweise auf einem bestimmten Zeitschlitz. Nach erfolgter Synchronisation sendet das Mobilteil POP eine "Entry Message" mit einer Zufallszahl RANU sowie mit einer Sequenznummer SEQUNU zu dem Abschaltgerät ADE. Dabei werden die Zufallszahl RANU und die Sequenznummer SEQUNU durch das Mobilteil POP vergeben. Die Übermittlung dieser Nachricht erfolgt noch unverschlüsselt und daraufhin wird in dem Abschaltgerät ADE mit Hilfe des dort vorhandenen Algorithmus Ad ein Schlüssel KC ermittelt und mit diesem die nachfolgende "Entry Acknowledge"-Meldung verschlüsselt. Das Mobilteil POP empfängt diese Nachricht und benutzt seinerseits wieder den Algorithmus Ad um die Nachricht zu entschlüsseln. Dabei erfolgt eine Plausibilitätsüberprüfung auf die gespiegelte Sequenznummer SEQUNU. Ist die Überprüfung erfolgreich, so wird beispielsweise eine Ruhezeit für den Zeitgeber TIM1 ("Lock Timer") übernommen und die Abschaltung wird durchgeführt.

Bei einer netzgestützten Lösung gemäß Fig. 6 ist das Abschaltgerät ADE einem Netz, hier einem GSM-Netz zugeordnet. Durch das Aktivieren des Abschaltgerätes ADE erfolgt eine Meldung LUPD ("Location Update") zum Netz hin. Dabei ist als Standard eine Authentifizierung vorzusehen, ebenso bei den folgenden periodischen "Location Updates". Es ist somit eine neue Endgeräteklasse, nämlich Abschaltgeräte ADE, administrativ in einem GSM-Netz vorzusehen und die Authentifizierung für diese Abschaltgeräte ADE ist unabhängig von den Standardnetzeinstellungen abzuleiten.

Mit der Registrierung eines Abschaltgerätes ADE ist neben einer netzseitigen Sperrung auch eine Vergebührung möglich. Der Diebstahl eines Abschaltgerätes ADE ist in diesem Fall kein Problem, da eine unberechtigte Inbetriebnahme nicht erfolgen kann.

Natürlich kann der Fall eintreten, daß ein netzgestütztes Abschaltgerät ADE keinen Zugang zu einem Netz findet, beispielsweise wenn sich das Abschaltgerät ADE an Bord eines Flugzeuges befindet, und dieses auf einem Flughafen ohne entsprechende Mobilfunkversorgung Passagiere aufnimmt. In diesem Fall, ohne Authentifizierung gegenüber dem gesuchten Netz, werden dennoch Schaltbefehle ausgesendet, um ein Abschalten von Mobilteilen POP in der Gefahrenzone zu ermöglichen. Allerdings wird nun der bereits genannte Zähler CON inkrementiert und ab einem gewissen Zählerstand wird ein weiteres Aussenden von Schaltbefehlen unterbunden. Auch dies ist ein Mittel gegen einen Mißbrauch eines beispielsweise entwendeten Abschaltgerätes ADE.

Unter Zuhilfenahme der Fig. 7 ist noch eine erweiterte Lösung beschrieben. Wenn man davon ausgeht, daß es nicht genügt, das Abschaltgerät ADE gegenüber einem Netz zu authentifizieren, was ein normaler Vorgang wäre, wenn das Abschaltgerät ADE als spezielles GSM-Endgerät definiert ist, sondern das jeweilige Mobilteil POP bei jedem Kontakt mit einem Abschaltgerät ADE dessen Legalität überprüfen muß, so gelten folgende Überlegungen.

Bei jedem Mobilteil POP, welches beispielsweise den Ein/Austrittsbereich EAB passiert, muß eine Authentifizierung des Abschaltgerätes ADE gegenüber dem Mobilteil POP erfolgen.

Das Abschaltgerät ADE ist als Bestandteil eines spezifischen Netzes (Home-PLMN ADE) realisiert und damit genau in diesem Netz registriert. Damit muß das jeweilige Mobilteil POP, welches sich gerade im Zugangsbereich des Abschaltgerätes ADE befindet, die Authentifizierung für das Abschaltgerät ADE über das "Visited Network" des Mobilteils POP anstoßen. Da die in einem GSM-System für das Abschaltgerät ADE erzeugten "Authentication Triplets" aber nur in dem Netz, in dem sich das Abschaltgerät ADE eingebucht hat, zur Verfügung stehen, ist hier, neben der neuen Endgerätefunktion des Anstoßens einer Authentifizierung für ein "fremdes" Gerät (Abschaltgerät ADE) die folgende Netzfunktion erforderlich.

Von dem "Visitor Location Register" VLR, in dem sich das abzuschaltende Mobilteil POP befindet, ist mittels eines neuen Protokolls ein "Authentication Triplet" aus dem VLR-Register, in dem sich das Abschaltgerät ADE befindet, anzufordern.

Falls ein Netz diese besondere Authentifizierung nicht unterstützt, sollte daraus das bereits oben genannte Indikatorsignal IKS abgeleitet werden, damit feststellbar ist, daß jemand ein Mobilteil POP mit sich führt, welches nicht abgeschaltet wird.

Die Erfindung wurde vorgehend immer im Zusammenhang mit einem Mobilteil POP eines Mobilfunksystems beschrieben, doch ist sie prinzipiell auch auf andere elektronische Geräte anwendbar, deren Inbetriebnahme bzw. Inbetriebbleiben in gewissen Bereichen unerwünscht bzw. gefährlich ist. Es kann sich dabei beispielsweise um CD-Player, Rundfunkgeräte handeln. Auch solche Geräte lassen sich in die Erfindung mit einbeziehen, vorausgesetzt sie enthalten zumindest einen Empfänger für die Abschaltbefehle eines Abschaltgerätes ADE.

Zu erwähnen ist schließlich ein Nebeneffekt der Verwendung von Abschaltgeräten ADE, der darin besteht, daß sich mit Hilfe eines Abschaltgerätes ADE auch andere Informationen übertragen lassen. Beispielsweise können in Ge-

schäftsbereichen Informationen über Angebote, Preise, Adressen nebenbei übertragen werden und auf einer Anzeige des Mobilteils POP angezeigt werden. Auch könnte spezifische Software über das Abschaltgerät ADE in das Mobilteil POP oder ein anderes elektronisches Gerät eines Benutzers geladen werden.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Abschalten von ausgewählten Funktionen eines elektronischen Gerätes **dadurch gekennzeichnet**, daß
 - örtlich beschränkt für Sperrzonen (SPZ) von einem Abschaltgerät (ADE) über eine Funkschnittstelle (FSS) Schaltbefehle an einen Empfänger des elektronischen Gerätes (POP) gesandt werden und
 in diesem nach Erhalt der Schaltbefehle die ausgewählten Funktionen stillgelegt werden. 10
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das elektronische Gerät ein Mobilteil (POP) eines Mobilfunksystems ist. 15
3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltbefehle über einen vorgegebenen, für diesen Zweck reservierten Sicherheits-Signalisierungskanal (UAC) gesendet werden. 20
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Erhalt der Schaltbefehle und deren Durchführung im elektronischen Gerät (POP) an das Abschaltgerät (ADE) bestätigt werden. 25
5. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltbefehle und deren Rückmeldungen über einen von dem Mobilfunk unabhängigen HF-Teil des Mobilteils (POP) empfangen und gesendet werden. 30
6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltbefehle und deren Rückmeldungen in Frequenzbereichen gesendet werden, die von jenen des Mobilfunks verschieden sind. 35
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltbefehle bei privilegierten Mobilteilen (POP) des Mobilfunksystems teilweise ignoriert werden. 40
8. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß mit Hilfe der Schaltbefehle lediglich der Tonruf des Mobilteils (POP) stillgelegt wird. 45
9. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß mit Hilfe der Schaltbefehle als ausgewählte Funktionen sämtliche Funktionen des Mobilteils (POP), ausgenommen der Empfang von Schaltbefehlen und deren Rückmeldung, stillgelegt werden. 50
10. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Stilllegen der ausgewählten Funktionen des elektronischen Gerätes (POP) durch die Schaltbefehle lediglich für eine vorgebbare Ruhedauer erfolgt. 55
11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Ruhedauer seitens des Abschaltgerätes (ADE) dem elektronischen Gerät (POP) über die Funkschnittstelle (FSS) mittels der Schaltbefehle vorgegeben wird. 60
12. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Funkschnittstelle (FSS) zwischen dem Abschaltgerät (ADE) und dem elektronischen Gerät (POP) lediglich in einem Ein/Austrittsbereich (EAB) der Sperrzone (SPZ) errichtet wird. 65

13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltbefehle bei Eintritt in die Sperrzone (SPZ) zu dem Stilllegen der ausgewählten Funktionen und bei Verlassen der Sperrzone (SPZ) zu der Reaktivierung der ausgewählten Funktionen führt.
14. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Funkschnittstelle (FSS) zwischen dem Abschaltgerät (ADE) und dem elektronischen Gerät (POP) in der gesamten Sperrzone (SPZ) aufrechterhalten wird.
15. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaltbefehle mit einem Sicherheitscode verschlüsselt werden.
16. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß bei dem Mobilteil (POP), das in aktiver Verbindung mit einer Basisstation (FIP) steht, bei dem Erhalt des Schaltbefehls erst nach einer Vorankündigung und unter Einhaltung einer Schonzeit die ausgewählten Funktionen stillgelegt werden.
17. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß das Mobilteil (POP) nach dem Erhalt der Schaltbefehle in dem zugehörigen Mobilfunknetz eingehucht bleibt.
18. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß das Mobilteil (POP) nach dem Erhalt der Schaltbefehle über eine Ausbuchungsmeldung (z. B. im GSM-System durch eine IMSI-detach-Meldung) aktiv ausgehucht wird.
19. Verfahren nach einem der Ansprüche 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß nach Erhalt des Schaltbefehls für das Mobilteil (POP) in dem Mobilfunknetz eine Gesprächsumlenkung zu einer Mailbox aktiviert wird.
20. Verfahren nach einem der Ansprüche 2 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß das Abschaltgerät (ADE) einem Kommunikationsnetz (NET) zugeordnet wird und bei Inbetriebnahme des Abschaltgerätes (ADE) dessen Authentifizierung dem Kommunikationsnetz (NET) gegenüber gefordert wird.
21. Verfahren nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, daß das Abschaltgerät (ADE), falls es kein zugehöriges Kommunikationsnetz (NET) findet oder ein solches nicht vorhanden ist, gegenüber dem eine Authentifizierung möglich ist, dennoch Schaltbefehle abgibt.
22. Verfahren nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß nach mehrmaligem Aktivieren des Abschaltgerätes (ADE) ohne Auffinden des zugehörigen Kommunikationsnetzes (NET), die Abgabe von Schaltbefehlen gesperrt wird.
23. Verfahren nach einem der Ansprüche 20 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß die Forderung nach Autorisierung des Abschaltgerätes (ADE) seitens des Mobilteils (POP) ausgelöst wird, nachdem das Mobilteil (POP) die Schaltbefehle erhalten hat.
24. Verfahren nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, daß seitens des Abschaltgerätes (ADE) ein Indikatorsignal (IKS) abgegeben wird, falls ein Mobilfunknetz die vorgesehene Autorisierung nicht unterstützt.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

PTO 03-1833

German

Document No. DE 197 44 263 C1

Process for Turning Off Electronic Appliances,
For Example, Mobile Parts in Security Areas
[Verfahren zum Abschalten elektronischer Geräte,
z.B. Mobilteilen, in Sperrzonen]
Eng. Alexander Feitsch et al.

UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Washington, D.C.

February 2003

Translated by: Schreiber Translations, Inc.

network. In order to facilitate turnoff also if the turnoff unit does not find a pertinent network or when such a network is not present, the turn-off unit nevertheless can give out switching commands. This will, for example, be the case more frequently when the turn-off unit is onboard an aircraft. To avoid protracted misuse -- for example, of a stolen turn-off unit -- one may provide that after repeated activation of the turn-off unit without finding a pertinent network, the issue of switching commands will be blocked.

In case of an even more reliable variant, the command for authorization of the turn-off unit can be triggered by the mobile part after the latter has received switching commands. Here it is recommended when the turn-off unit transmits an indicator signal if a mobile radio network does not support the provided-for authorization. In this case, the mobile part is not turned off, but an indication is given to the effect that a mobile part (not turned off) is in the security zone. /2

The invention and all other advantages will be explained in greater detail below with reference to exemplary embodiments illustrated in the drawing.

Fig. 1 is a diagram showing a part of a radio cell of a mobile radio system with two security zones and turn-off units.

Fig. 2 is a block diagram of a turn-off unit according to the invention.

Fig. 3 is a block diagram showing a mobile part that is designed according to the invention.

Fig. 4 is also a diagram showing an enlarged illustration of a security zone with a turn-off unit and a mobile part and the connection of the turn-off unit via various interfaces.

Fig. 5 shows a flow chart of a possibility of authorizing a turn-off unit.

Fig. 6 also shows a flow chart illustrating a possibility of authorization when the turn-off unit is network-supported.

Fig. 7 shows a flow chart offering yet another possibility of authorization when the turn-off unit is network-supported.

Fig. 1 shows a base station FIP of a mobile radio system, for example, a GSM system with a radio cell ZEL where there are present two security zones SPZ1 and SPZ2, for example, an intensive station and a theater auditorium. Associated with each security zone SPZ1; SPZ2 is a turn-off unit ADE1 or ADE2, which has the task of turning off or silencing certain functions of a mobile part POP the moment that part enters a security zone SPZ1; SPZ2.

Although in the following we will discuss mostly mobile parts POP of a GSM system, it must be emphasized that this mobile system is not the prerequisite for this invention. Instead, the invention can be used in conjunction with other

systems, for example, wireless systems, according to the DECT standard, etc.

Looking ahead at Fig. 2, one can see that a turn-off unit ADE has a high-frequency part AHF with which at least one antenna AAN is associated. Depending on the layout of the system, the high-frequency part AHF can be placed, for example, in the MHz or GHz range. There is also provided a signal processor SPR to control the functions of the turn-off unit ADE, indicating a counter CON. Turn-off unit ADE furthermore can have a display DIS, for example, an LCD display and an input keyboard EGA. A flashing light BLI can be controlled by an indicator signal IKS.

Generally, one will also provide an interface SCH, a network part NTE as well as a storage battery ACC that will swing into action in case of any network failures.

Fig. 3 indicates the basic structure of a mobile part POP that can be used in a system according to the invention. A microcontroller MCR controls the essential functions of the individual units. The latter essentially consist of a high-frequency part HFT with an antenna ANT, a digital signal processor DSP with a microphone MIC and a loudspeaker LSP, a control UAS for a security signaling channel UAC that has two time transmitters TIM1, TIM2, a signal light SLI controlled by an announcement signal AKS, possibly an additional high-

frequency part ZHF, a main storage battery (appliance battery) HAC and possibly an additional storage battery ZAC.

With reference to Fig. 4, we will first of all explain the basic way in which the invention works. Near or in a security zone SPZ1, there is provided a turn-off unit ADE1 which, via an antenna, covers an entry/exit area EAB, that is to say, it supplies it with radiated switching commands. Depending on the layout of the system, the turn-off unit AD1 can work completely by itself or it can be connected via an interface SCH1 to a radio part FTE, which maintains contact to a mobile radio network. Also possible is a link to a fixed network (communication network) NET via an interface SCH2 to a personal computer PEC via an interface SCH3 and to one or several other turn-off units ADE2 via an interface SCH4.

The moment a mobile part POP enters in the functional area of turn-off unit ADE2, that is to say, the moment it gets into the entry/exit area EAB, the switching commands of unit ADE2 are received either via an inherent high-frequency part ZHF or on a specially reserved channel in the context of the mobile radio network. Usually mobile radios work according to a TDMA process so that certain frequencies/time slots are set aside for the security signaling channel UAC.

After receipt of the switching commands, for example, all functions of the mobile radio part POP -- with the exception of

reception of switching commands -- are shut down. It is furthermore possible that practically all functions were shut down, although a time transmitter TIM1 will begin to run, and after an idle time, it will activate the functions again. This idle time can also be preset via the switching commands.

Moreover, one can provide that privileged mobile parts POP will be shut down to a lesser extent or only for a shorter time span.

Advantageously, a switching command can also contain information according to which a distinction is made between any further shutdown of the functions or only shutdown, for example, of the call sound. In security zones in which security aspects are not a priority, such as in motion picture theaters, etc., it would suffice when the call sound of mobile parts POP will be turned off.

If the turn-off unit ADE1 merely covers the entry/exit area EAB, then one must either maintain the above-mentioned idle time or one must initiate a reactivation of the functions of the mobile part POP the moment it once again passes the entry/exit area EAB and receives switching commands. In general, however, it will be preferable when the turn-off unit ADE1 covers the entire security zone SPZ1 so that there will constantly be a radio interface FSS between the mobile part POP and the turn-off unit ADE1. Then, for example, the relevant functions of the

mobile part POP can be shut down so long as switching commands are received regularly. The functions can be reactivated only when no switching commands were received over a certain time span.

A mobile part POP can advantageously be set up so that after receipt of switching commands their receipt will be confirmed by way of feedback reports. Further details on that score will be given later.

Time transmitter TIM2 in control UAS of mobile part POP is intended to preset a hold-off interval. Here is what we mean by that: When switching commands are received while the mobile part POP is in the conversation state, there will not be an immediate shutdown; instead, that takes place only after the expiration of the hold-off interval in order not abruptly to interrupt conversations. At the same time upon receipt of the switching commands, an announcement signal AKS is triggered and it can trigger a signal light SLI and/or it can bring about acoustic warning signals. /3

The above-mentioned coverage of the entire security zone SPZ1 by the turn-off unit ADE1 is required also when one wishes to prevent the misuse of mobile part POP. A gap exists with regard to access control resulting from an empty battery of the mobile part POP or when such a battery has been removed from there. When mobile part POP cannot receive, then a switching

command cannot be received either, it cannot be recorded and it cannot be executed. If the appliance battery HAC is exchanged only after passing through the entry/exit area EAB, then the corresponding functions would not be shut down without maintenance of a permanent radio interface FSS in the entire security zone SPZ1. Generally, radio coverage of the entire security zone SPZ1 will not be a problem because, when it comes to the transmission of the switching commands, one can, on the one hand, select frequencies that are not located in a frequency range of endangered equipment and because, on the other hand, the field intensity required for the transmission of the switching commands, need be only extremely small within the security zone SPZ1.

In the following, we will discuss also the security and authorization aspects, both with regard to turn-off units that are independent of the network and those that are supported by the network. With respect to the GSM system, we might also refer here to the following ETSI recommendations: GSM 02.09 "security aspects" and GSM 03.20 "security-related network functions" with regard to the DECT system and ETS 300 175-5 "network (NWK) layer" and ETS 300 175-7 "security features."

If the turn-off unit ADE is not associated with any network, then security must be taken care of by a secret algorithm that is both in the mobile part POP and in the turn-

off unit ADE. The signaling is encoded on the security signal channel UAC with the help of that algorithm. The flow chart according to Fig. 5 shows how such an encoding process can take place. Mobile part POP searches on the agreed-upon channel or in a defined area and is synchronized with turn-off unit ADE, for example, for a specific time slot. After synchronization, mobile part POP sends out an "Entry Message" with a random number RANU as well as with a sequential number SEQUNU to the turn-off unit ADE. Here, the random number RANU and the sequential number SEQUNU are allocated by mobile part POP. This communication is transmitted in a still-unencoded manner; thereupon, a code KC is determined in the turn-off unit ADE with the help of the algorithm Ad that is present there, and with that code, the following "Entry Acknowledge" message is encoded. Mobile part POP receives this communication and, in turn, again uses the algorithm Ad in order to decode the communication. This involves a plausibility test for the reflected sequential number SEQUNU. If the check is succession, then, for example, an idle time is adopted for the time transmitter TIM1 ("Lock Timer") and the turn-off is performed.

In case of a network-supported solution according to Fig. 6, turn-off unit ADE is associated with a network; here, specifically, a GSM network. A message LUPD ("Location Update") to the network is sent out as a result of the activation of the

turn-off unit ADE. Here, as standard, one must provide an authentication as in the following periodic "Location Updates." One must thus provide a new terminal unit class, that is to say, turn-off units ADE in an administrative manner in a GSM network, and the authentication for these turn-off units ADE is independent of the standard network settings.

Along with network blockage, the recording of a turn-off unit ADE also facilitates fee charging. In this case, the theft of a turn-off unit ADE is no problem because there cannot be any unauthorized operation.

The following case naturally might also occur: A network-supported turn-off unit ADE does not find any access to a network, for example, when the turn-off unit ADE is onboard an aircraft and when that aircraft takes passengers onboard at an airport without appropriate mobile radio supply. In this case, without any authorization regarding the desired network, switching commands are nevertheless still sent out to facilitate the turnoff of mobile parts POP in the danger zone. Of course, the previously mentioned counter CON is now incremented and any further transmission of switching commands is stopped as of a certain counter status. This again is a means against misuse of a turn-off unit ADE that might, for example, have been purloined.

An expanded solution is described with reference to Fig. 7. The following considerations apply when one assumes that it does not suffice to authenticate the turn-off unit ADE with respect to a network, something that would be a normal procedure when the turn-off unit ADE is defined as a special GSM terminal unit and when instead the particular mobile part POP must, upon every contact with a turn-off unit ADE, check out the latter's legality.

There must be an authentication of the turn-off unit ADE with respect to mobile part POP for every mobile part POP which, for example, passes the entry/exit area EAB.

Turn-off unit ADE is made as component of a specific network (Home-PLMN ADE) and is thus registered precisely in this network. This means that the particular mobile part POP that just happens to be in the access area of turn-off unit ADE must trigger the authentication for turn-off unit ADE via the "Visited Network" of the mobile part POP. The Authentication Triplets that are generated in a GSM system for the turn-off unit ADE, however, are available only in one network in which the turn-off unit ADE was posted; therefore, in this case, the following network function is required in addition to the new terminal unit function involved in triggering an authentication for an "alien" unit (turn-off unit ADE).

The "Visitor Location Register" VLR, in which is located the mobile part POP that is to be turned off, must demand by means of a new protocol an Authentication Triplet from the VLR register in which turn-off unit ADE is.

If a network does not support this special authentication, then from that, one should derive the previously mentioned indicator signal IKS so that one can determine that somebody is carrying a mobile part POP that was not turned off.

Earlier, the invention was always described in conjunction with a mobile part POP of a mobile radio system; nevertheless, it can basically also be applied to other electronic appliances whose startup or continued operation is undesirable or dangerous in certain areas. This may involve, for example, a CD player, radios. Those appliances can also be included in the invention, provided they contain at least one receiver for the turn-off commands of a turn-off unit ADE.

We must finally mention a side effect deriving from the use of turn-off units ADE; it means that other information can also be transmitted with the help of a turn-off unit ADE. For example, in business sectors, information on offers, prices, addresses can be transmitted as a sort of sideline and can be displayed on a display of the mobile part POP. Specific software could also be loaded via the turn-off unit ADE into mobile part POP or some other electronic appliance of a user. /4

Claims

1. Process for turning off selected functions of an electronic appliance, **characterized in that**

- a turn-off unit (ADE) transmits via a radio interface (FSS) switching commands to a receiver of the electronic appliance (POP) in a manner locally restricted for security zones (SPZ) and
- the selected functions are shut down in that electronic appliance after receipt of the switching commands.

2. Process according to Claim 1, characterized in that the electronic appliance is a mobile part (POP) of a mobile radio system.

3. Process according to Claim 2, characterized in that the switching commands are sent out via a predetermined security signaling channel (UAC) that is reserved for this purpose.

4. Process according to one of Claims 1 to 3, characterized in that the receipt of the switching commands and their execution in the electronic appliance (POP) are confirmed to the turn-off unit (ADE).

5. Process according to one of Claims 2 to 4, characterized in that the switching commands and their feedback reports are received and transmitted via a high-frequency part of the mobile part (POP), which high-frequency part is independent of the mobile radio.

6. Process according to Claim 5, characterized in that the switching commands and their feedback reports are transmitted in frequency ranges that differ from those of the mobile radio.

7. Process according to one of Claims 2 to 6, characterized in that the switching commands are partly ignored in the case of privileged mobile parts (POP) of the mobile radio system.

8. Process according to one of Claims 2 to 7, characterized in that only the call sound of the mobile part (POP) can be silenced with the help of the switching commands.

9. Process according to one of Claims 2 to 7, characterized in that, with the help of the switching commands as selected functions, one can shut down all functions of the mobile part (POP) with the exception of the reception of switching commands and their feedback reports.

10. Process according to one of Claims 1 to 9, characterized in that the selected functions of the electronic appliance (POP) are shut down by the switching commands only for a predeterminable idle time.

11. Process according to Claim 10, characterized in that the idle time is preset by the turn-off unit (ADE) for the electronic appliance (POP) via the radio interface (FSS) by means of the switching commands.

12. Process according to one of Claims 1 to 11, characterized in that the radio interface (FSS) between the

turn-off unit (ADE) and the electronic appliance (POP) is set up only in an entry/exit area (EAB) of the security zone (SPZ).

13. Process according to Claim 12, characterized in that the switching commands upon entry into the security zone (SPZ) will lead to the shutdown of the selected functions and that the selected functions will be reactivated upon departure from the security zone (SPZ).

14. Process according to one of Claims 1 to 13, characterized in that the radio interface (FSS) between the turn-off unit (ADE) and the electronic appliance (POP) is maintained in the entire security zone (SPZ).

15. Process according to one of Claims 1 to 14, characterized in that the switching commands are encoded with a safety code.

16. Process according to one of Claims 2 to 15, characterized in that in case of a mobile part (POP) that is in active contact with a base station (FIP) upon receipt of a switching command, the selected functions will be shut down only after an advance announcement and in case of maintenance of a hold-off interval.

17. Process according to one of Claims 2 to 16, characterized in that the mobile part (POP) remains posted in the pertinent mobile radio network after receipt of the switching commands.

18. Process according to one of Claims 2 to 16, characterized in that the mobile part (POP) after receipt of the switching commands is actively deposted via a deposting message (for example, in the GSM system by means of an IMSI-detach message).

19. Process according to one of Claims 17 or 18, characterized in that after receipt of the switching command, a conversation diversion to a mailbox is activated for the mobile part (POP) in the mobile radio network.

20. Process according to one of Claims 2 to 19, characterized in that the turn-off unit (ADE) is associated with a communication network (NET) and that, when the turn-off unit (ADE) is turned on, the latter's authentication is demanded with respect to the communication network (NET).

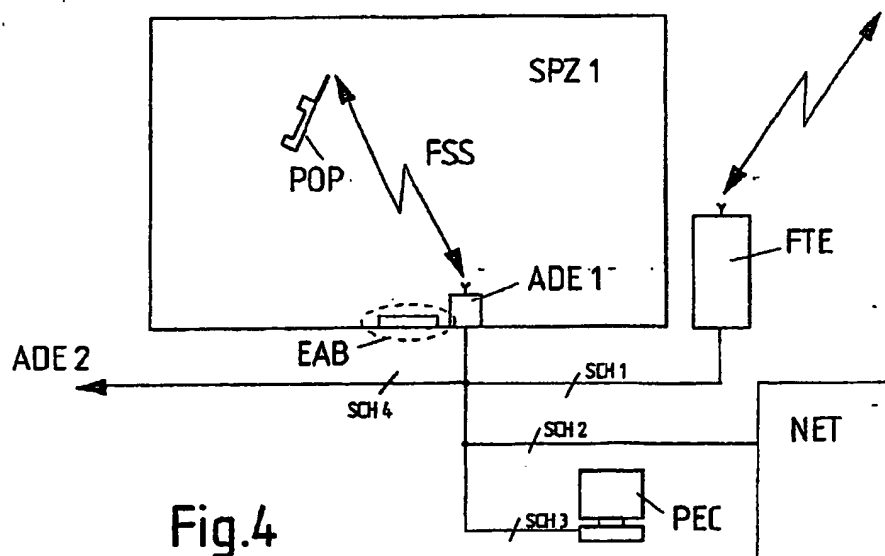
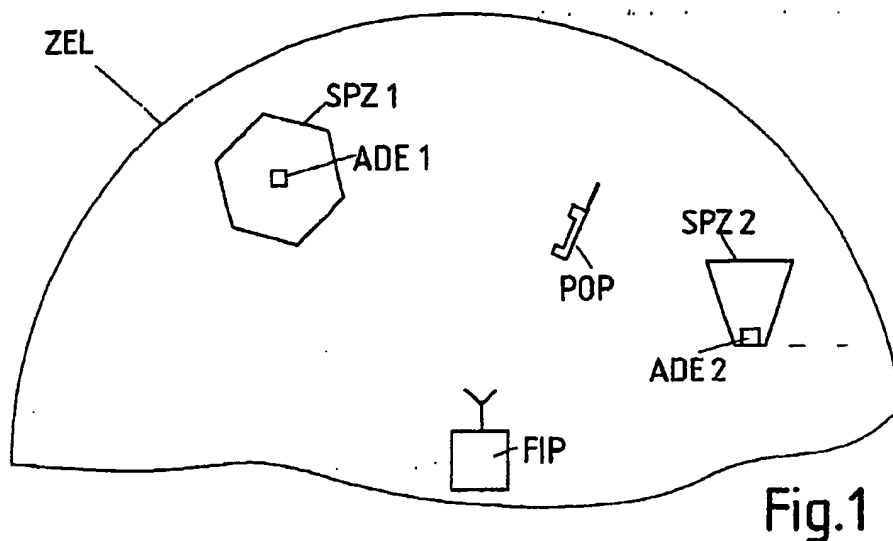
21. Process according to Claim 20, characterized in that the turn-off unit (ADE) can nevertheless transmit switching commands if it does not find a pertinent communication network (NET) or if such a network, with respect to which authentication is possible, is not present.

22. Process according to Claim 21, characterized in that after repeated activation of turn-off unit (ADE) without finding the pertinent communication network (NET), the issue of switching commands is blocked.

23. Process according to one of Claims 20 to 22, characterized in that the demand for authorization of the turn-off unit (ADE) is triggered by the mobile part (POP) after the mobile part (POP) has received the switching commands.

24. Process according to Claim 23, characterized in that the turn-off unit (ADE) transmits an indicator signal (IKS) if a mobile radio network does not support the provided authorization.

3 pages of drawings



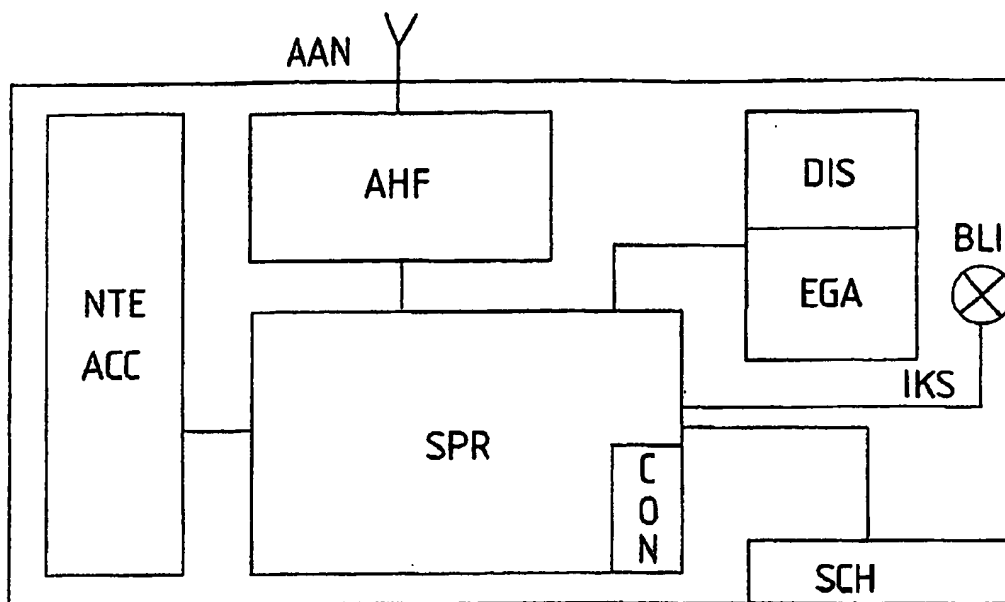


Fig.2

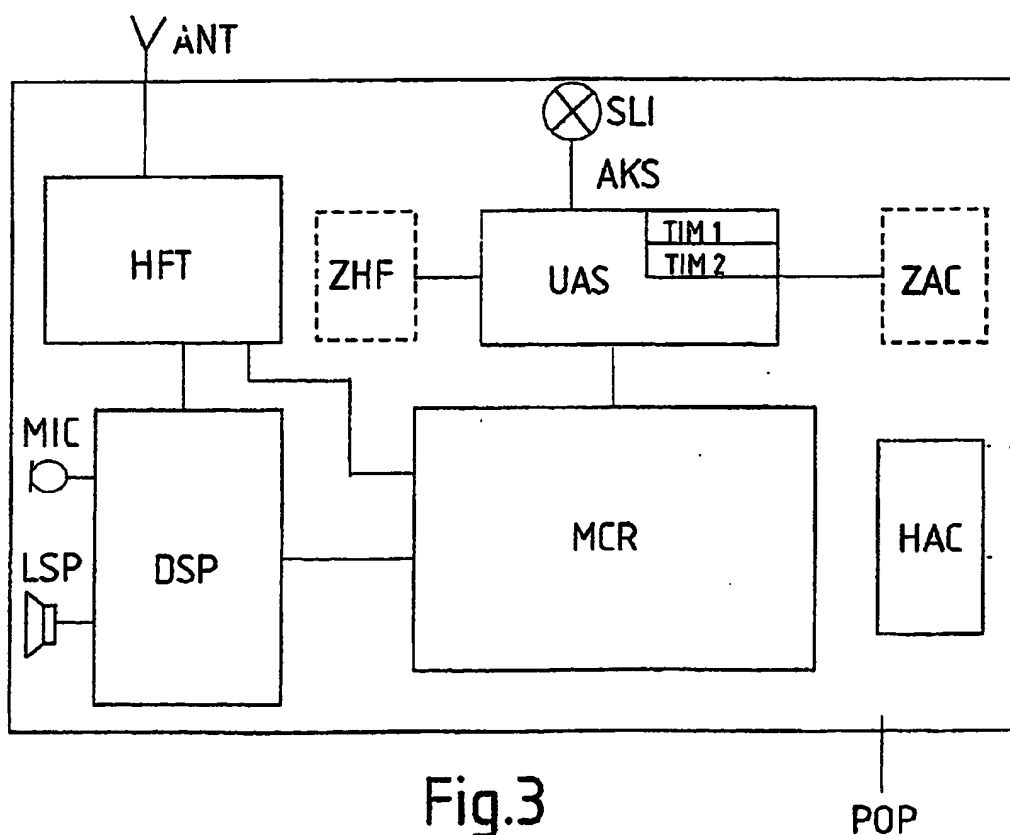


Fig.3